

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 69. Neuenbürg, Samstag den 30. August 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Holzverkauf.

Bei dem in der letzten Nummer dieses Blattes auf den 1. September angezeigten Holzverkauf in Calmbach kommen noch weiter 2266 C. eichen und 355 C. buchen Nutzholz zum Ausgebot.

Neuenbürg, den 27. August 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Bekanntmachung für Flößer.

Für die Langholzflößerei auf der kleinen Enz beginnt mit dem 1. September der bisherige Turnus wieder in der Art, daß vom 1. bis 15. einschließlich Holz abgeführt und vom 16. bis zum letzten eingebunden werden darf.

Neuenbürg, den 28. August 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Bekanntmachung für Fuhrleute.

Beim Gebrauch der Straße durch das Kleinenzthal ist vom 1. September an Folgendes zu beachten:

- 1) Kasten, die eine Bespannung von mehr als 2 Pferden erfordern, dürfen nur auf Wagen mit breiten Radfelgen transportirt werden;
- 2) drei Pferde dürfen nie nebeneinander gespannt und
- 3) die Wagen nicht so breit geladen werden, daß sie beim Ausweichen die Fahrbahn überschreiten und Nebenwege und Seitengräben beschädigen müssen, was unter allen Umständen zu verhüten ist.

Neuenbürg, den 28. August 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Herrenalb.

Holzverkauf.

Aus den Staatswäldungen Würsberg und Renberg werden am 5. September, von Morgens 9 Uhr an, auf dem Rathhaus in Herrenalb versteigert:

200 Stücke tannen Lang- und Klotzholz,
370 eichene Klöße, 56 Klafter tannenes, 4 Klafter buchenes und 700 Klafter eichenes Scheiter- und Prügelholz.

Neuenbürg, den 28. August 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Schwann.

Holzverkauf.

Am nächsten Montag den 1. s. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

wird im Staatswald Schwabhäusen ungebundenes tannenes Reifach, aus welchem die Reispfingel nicht ausgehauen worden sind, verkauft werden.

Zusammenkunft bei der Pflanzschule im Schwabhäusen.

Schwann, den 29. August 1856.

K. Revierförsterei.

Engelsbrand.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger der Katharine, geb. Schöninger, gewesenen Ehefrau des im Jahr 1846 entwichenen

Johann Michael Reichstetter, Bauers von Engelsbrand, werden aufgefordert, ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel hiefür binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Verlassenschaftsheilung hier anzumelden.

Den 29. August 1856.

K. Gerichts-Notariat.
Zwifler.

Privatnachrichten.

Rentamt Verneck.

Groß-Nuzholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. September d. J.,
Morgens 9 Uhr,

werden aus den Walddistrikten Kegelshardt, Schillberg, Fichtenwald und Neubann im Gashaus zum Waldhorn dahier:

2 eichene Stämme 30 und 40' lang und 14" mittlerem Durchmesser,

57 Stämme Lang- und Klozholz (Aus- schuß) und

117 Klafter tannene Scheiter und Prügel, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. August 1856.

Freih. v. Gültlingen'sches
Rentamt.

Neuenbürg.

Weiß- und rotbe 1855ger Weine per Jmi
2 fl. 15 fr., 2 fl. 45 fr., 3 fl. 30 fr.,
4 fl. 30 fr. und 5 fl. 30 fr. verkauft
Küfer Bauer.

Die Buchhandlung von A. Schwarz

in Pforzheim

empfiehlt ihre neu eingerichtete

Leihbibliothek

zu recht fleißiger Benützung.

Die Bibliothek enthält bereits 2,200 Bände. Der Katalog steht auf Verlangen zu Dienst.

W i l d b a d.

Kunst-Anzeige.

Der Unterzeichnete wird morgen, Sonntag den 31. August, seine letzte Kunst- Vorstellung auf dem gespannten Seil produciren.

Zum Beschluß folgt das hohe Seil auf welchem der große Schnell- lauf ausgeführt wird.

Anfang um 3 Uhr.

Franz Rnie.

W i l d b a d.

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Waarenlager in den neuesten **Herbst-Artikeln** auf den hiesigen Markt ganz neu assortirt ist in Tartans, Pompaßins, Napolitains, Plaids, Cassinets, Poil de chèvre &c. &c.

Zugleich erlaube ich mir auf ein Sortiment **Damen-Châles**, vier- und achteckig, Westen in Seide, Wolle und Cachemir, und Herren-Hals- binden, sämmtlich französische Waare, besonders aufmerksam zu machen, da ich in Stand gesetzt bin, durch meine jüngsten Einkäufe zu den früheren Fabrikpreisen ver- kaufen zu können, wozu ich ergebenst einlade.

Herabgesetzt verkaufe ich Freitag, Samstag und Sonntag vor dem Markt eine Partie Calicos (Rize) $\frac{1}{2}$ breit 10, 12 bis 14 fr., Napolitains von 14 bis 16 fr., Hosenstoffe von 12 bis 16 fr. per Wbr. Elle, sämmtlich in sehr guter Qualität.

B. Mayer, neben der neuen Apotheke.

W i l d b a d.

Beachtenswerthe Anzeige.

Unterzeichnete Waarenhandlung zeigt hiemit an, daß sie den am 1. September d. J. stattfindenden Jahrmart mit einer **auf- fallend** großen Auswahl

Pariser wollener Chales (reine Wolle)

— sowohl viereckig als achteckig —
sowie mit den allerneuesten

Herren- und Damen-Artikeln für's Spätjahr

bezieht und ladet daher zu recht zahlreichem Besuche ein.

Die Preise sind äußerst fest gestellt.

Unser Verkaufs-Lokal befindet sich in der Hauptstraße bei Herrn
Sattlermeister Oberle, zu ebener Erde.

Im August 1856.

L. S. Leon, Söhne,
aus Karlsruhe.

Viebenzell.

Da bei dem am 20. März d. J. stattgehabten Verlaufs-Versuch meiner Wirthschaft und Güter kein genügendes Anbot erzielt wurde, so ist der Unterzeichnete wiederholt entschlossen, seinen noch besitzenden Gasthof zum Hirsch nebst 6 Morgen Gütern in der besten Lage mit noch vieler vorhandener Fahrniß aus freier Hand zu verkaufen. Es kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Die Kaufsbedingungen sind sehr billig gestellt.

Den 19. August 1856.

Karl Bodamer,
zum Hirsch.

Ottenhausen.

Fahrniß-Verkauf.

Am Dienstag den 2. September, von Morgens 8 Uhr an, hält die Unterzeichnete im Schloßchen in Rudmersbach eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung wobei Vormittags vorkommt:

Gutgebaltene Fahrnisse verschiedener Art, Betten und Schreinwerk. Nachmittags kommt vor: Ein Klavier, eine Sammlung Bücher, 6 Bienenstöcke nebst Bienenstand, 2 Eimer gut gebaltener Wein, reingebaltene Faß, von 1 bis 6 Eimer haltend und sonstiges Bandgeschirr.

Den 28. August 1856.

Faßt Wittwe.

Neuenbürg.

Einen Säulenofen, im Zimmer heizbar, hat zu verkaufen.

A. Lüg.

Neuenbürg.

Staatspapiere, worunter auch Anlehenloose, werden gekauft. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

150—170 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
Schuhmachermeister Jaas.

Arn bach.

500 fl. Pflegschafts-Gelder sind zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
Friedrich König.

Kronik.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 27. August. Aus Algier vom 21. und 22. August wird gemeldet: Es fand ein starkes Erdbeben in Constantine und Bona statt. Schrecklich wüthete es in Philippeville. Man beklagt kein Menschenopfer, aber viele Häuser sind beschädigt. Die Bevölkerung lagert im Freien oder ist ausgewandert. Mehrere französische Dörfer sind stark beschädigt.

Großbritannien.

London, 24. August. Berichte aus den Vereinigten Staaten, die in Southampton eingetroffen, melden eine rückgängige Tendenz der Getreidepreise auf dem Newyorker Markte.

Italien.

Sardinien. Der unterseeische Telegraph zwischen Europa und Afrika, der nun bis zur Insel Galita vollendet ist, wird, von Afrika ausgehend, seine Stützpunkte auf der Insel Galita,

auf der Insel Sardinien, auf Korsika haben und den europäischen Kontinent bei La Spezia erreichen. Er wird viermal ins Meer tauchen, zuerst zwischen Bona und Galita, dann zwischen Galita und dem Kap Teulada an der südlichen Spitze der Insel Sardinien. Sodann ist er in die Meerenge von Bonifacio gefeselt und geht sodann von Bastia nach der Küste von Lunigiana und kommt nach La Spezia. Kein unterseeischer Telegraph liegt in solcher Tiefe, wie jener zwischen Sardinien und Galita. Jener, der unter der Atlantischen See von Neu-Fundland nach Island gehen soll, wird wahrscheinlich nicht so tief in den Abgrund hinabsteigen.

Rußland.

Petersburg, 17. August. Das freudigste Ereigniß der vorigen Woche ist die vorgestern erfolgte Rückkehr der Kaiserin Mutter, zumal dieselbe sich eines Gesundheitszustandes zu erfreuen hat, wie er bei der Abreise der hohen Frau kaum zu erhoffen war. Diese glückliche Wirkung des deutschen Wildbades wird nicht nur im kaiserlichen Familienkreise, sondern in der ganzen Bevölkerung mit aufrichtiger Theilnahme gepriesen.

Amerika.

Zu New-York befürchtet man — wie der „Arabia“ berichtet — ein Ausbrechen des gelben Fiebers. — Die Präsidentschafts-Chancen Buchanan's nehmen zu. — Zu San-Domingo soll eine furchtbare Revolution ausgebrochen seyn.

Miszellen.

Die beiden feindlichen Wessire.

(Fortsetzung.)

Ich denke, Jeder von uns wird schon die Entdeckung oder Wahrnehmung gemacht haben, daß in Fällen und Lagen von großer Seelenangst, geistlicher Unruhe oder Furcht die Natur mit all' ihren Schönheiten und Schätzen nur einen sehr geringen Eindruck auf unsere Gefühle macht. Der Sturm der in unfrem Gemüthe tobt, hemmt allen Verkehr, alle Verbindung zwischen der innern und äußern Welt. Es ist, als entfalte sich vor der Seele ein unabsehbares Reich von Unglück und Verderben. treibe alle unsere geistigen Kräfte auf den höchsten Punkt der Spannung und nütze sie im Kampfe mit unsichtbaren und nur allzu oft unwiderstehlichen Gegnern und Mächten gänzlich ab. Die fürchterliche geistige Spannung und Aufregung muß erst im Kampfe selbst eine gewisse Erschöpfung unserer Kräfte herbeigeführt haben, bevor wieder einige Ruhe bei uns eintreten kann. So ging es auch bei Abu Meidan; als er sich mit fruchtlosen und unausführbaren Plänen zur Rettung lange genug abgequält hatte, sank er endlich ermattet auf den Divan nieder. Der laue weiche Nachtwind drang mit Blüthenduft geschwängert zum offenen Fenster herein, die Blätter der Bäume rauschten draußen leise, und der Gesang der Nachtigall, der im hehren Schweigen der Mitternacht immer am lautesten klingt, zitterte durch die weiten Hallen des Schlosses. Abu Meidan erwachte wieder einigermaßen zur Besinnung und begann in männlicher Fassung über

den Stand seiner Angelegenheiten nachzudenken. Er hatte unstreitig keinen Augenblick mehr zu verguden; zu Höffnung wie Aufschub war es zu spät, nur Entschlossenheit und rasches Handeln konnten noch helfen. Binnen wenigen Stunden wichen jene Mengen von leuchtenden Sternen vor der aufgehenden Sonne; dann mußte er sich in den Divan begeben, wo im Augenblick seines Eintretens das große Siegel ihm abverlangt werden konnte, und das Geständniß, daß es ihm abhanden gekommen, seinen alsbaldigen Tod zur Folge haben mußte. Hatte er noch irgend einen Menschen, bei welchem er sich in dieser verzweiflungsvollen, dringenden Lage Rath's erholen konnte? Er überließ in Gedanken die ganze Liste seiner Freunde, Bekannten und Nachbarn, fühlte aber nicht die mindeste Lust, einem von denselben sich in seiner Verlegenheit anzuvertrauen. Es waren lauter Leute, die nicht mit Gefahren vertraut und daher zu schwach und unerfahren waren, um sich in solchen dringenden Fällen helfen zu können. Zudem zweifelte er sehr, ob er bei den Meisten auf ihre Verschwiegenheit vertrauen konnte. Und wenn sie treulos waren und zu seinem Feinde eilten, um demselben sein Geheimniß zu verrathen, weil ihnen dort die Hoffnung auf Lohn oder Beförderung winkte, so mußte er hiedurch nur seinen eigenen Untergang beschleunigen.

Endlich sammelten sich seine Gedanken nach manchem Umherschweifen gleichsam von selbst auf einem einzigen Brennpunkte und trieben ihn zu seinem jezigen Geheimschreiber. Er wußte ja, daß Hussein für seine Jahre ungewöhnlich weise und umsichtig war. Wie sehr er nun in diesem Augenblicke noch einmal genau alle Beweggründe zum Argwohn, zum Zweifel an der Treue Hussein's abwog, Abu Meidan konnte keinen gewichtig und überführend genug finden. Gerade in dieser kritischen Lage lebte die Liebe und Freundschaft, welche er ehemals für den jungen Mann empfunden hatte, plötzlich mit aller Macht wieder in des Siegelbewahrers Seele auf — aller Verdacht schwand, und Abu Meidan war entschlossen, sich ihm anzuvertrauen. Er wollte sich deshalb sogleich zu Hussein's Gemach begeben und vor ihm sein Herz ausschütten, — gleichviel ob es ihm zum Frommen oder zum Verderben ausschlagen würde.

Der Großsiegelbewahrer mußte beinahe die ganze Länge seines Hauses durchwandern, bevor er zu dem Zimmer gelangte, wo der Geheimschreiber schlief. Es war am fernsten Ende des Schlosses in einem Vorsprung desselben und überschaute den ganzen östlichen Flügel des Gartens. Wie nun Abu Meidan so von Gemach zu Gemach wanderte und die Reichthümer anschaute, die er gesammelt hatte, die prächtigen Möbeln, die kostbaren Teppiche und Tapeten, die hohen Spiegel, die reichverzierten eingelegten und geschnitzten Zimmerdecken, — da schien er sich zum ersten Mal ihrer Pracht und seines Reichthums bewußt zu werden. Er warf einen Blick auf die Thüre, welche zu seinem Harem führte, und eine noch schmerzlichere Beklemmung bemächtigte sich seiner. Allein nun war nicht mehr die Zeit zu Sehnsucht oder Reue, zu Anhänglichkeit oder Trennungsschmerz — es galt die wenigen kostbaren Augenblicke zu nützen, welche ihm noch von seinem Leben blieben, bevor es zu spät wurde, sich noch bei seinem Freunde Rath's zu erholen.

(Fortsetzung folgt.)

**Auflösung des Nebels in Nr. 65:
Wachparade.**